Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1802

28.6.1802 (Nr. 103)

Visual Library

Nro. 103. Pag. 483.

Carlsruher Zeitung.

Montags den 28 Juny.

1 8 0 2.

Mit Hochfürstlich-Markgräflich Badischen gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Carlsruhe, vom 28 Juny.

Gestern Abend nach 7 Uhr trafen Ihro Hochfürstliche Durchlaucht die verwittibte Frau Erbprinzeßinn zu Baden, des Herrn Erbprinzen Carl Ludwig Friedrich und der Prinzeßinn Marie zu Baden Hochfürstliche Durchlauchten, nebst Höchst ihrem Gefolge von der nordischen Reise zur Freude des ganzen Landes in erwünschtestem Wohlseyn wieder in der hiesigen Residenz ein.

Verwichnen Sonnabend Abend schon kamen der regierenden Frau Churfürstinn von Bayern Churfürstliche Durchlaucht hier an, um Ihrer Durchlauchtigsten Frau Mutter nach einer so langen Abwesenheit einen Besuch abzustatten.

Wien, vom 17. Juny.

Die in Oesterreich befindlichen französischen Emigranten kehren so stark in ihr Vaterland zurück, daß dem französischen Botschafter am manchen Tage die Zeit zur Ausfertigung der Pässe zu kurz wird. So ändern sich die Zeiten; manchen Emigranten ist ehemals die Zeit zu kurz geworden um, auch ohne Pässe aus Frankreich, heraus zu kommen. — Nach den letzten Berichten aus Preßburg gehen die Verhandlungen der dem ungarischen Landtag zur Zufriedenheit des Monarchen und nach den Wünschen der Nation immer noch den besten Gang und der Kaiser hat sich entschlossen, demselben bis zu seinem Schlusse unausgesetzt beyzuwohnen, welcher beyläufig in 14. Tagen erfolgen wird. Indessen werden von den hiesigen Hofstellen die wichtigsten Geschäfte, mit sogenannten Vorträgen begleitet, nach Preßburg abgeschickt, wo sie vom Kaiser entschieden werden. — Der französische Gesandte Champagny hat dem neapolitanischen Bevollmächtigten Givosanti in Wien die erfreuliche Nachricht mitgetheilt, daß Buonaparte die Trennung Siciliens und Neapels, welche der König von Spanien auf dem Kongreß zu Amiens urgirt hatte, als unbillig verworfen, und daß also der König beyder Sicilien deshalb nicht des geringsten mehr zu befürchten habe. Ohngeachtet der Sparnung, die durch jenen Vorschlag zwischen den Höfen von Neapel und Madrid entstanden war, und noch obdauert, geht die projektirte Wechselheyrath dennoch in das Werk, und die Königin macht sich bereits dazu reisefertig. Aber doch ist dieselbe der Grund, daß sie nicht bis Madrid, sondern bloß bis Barcellona geht, und daß dort die Verlöbnisse vollzogen werden sollen.

Wien vom 19 Juny.

Am 14 dis war die 9. Reichs Tags-Sitzung, in welcher die, unter dem Vorsitz des Erzherzogs Palatin, in Betreff der Ergänzung der Ungarischen Armee, wie auch der künftigen Erhaltung derselben in immer-

während dem vollständigen Stande, geendigten Deputational Arbeiten verlesen, und sodann die weitern Berathschlagungen hierüber, sowohl bey der Tafel der Magnaten, als auch der Reichs Stände vorgenommen wurden. Dieser Sitzung wohnten die Königin von Neapel, welche nebst ihren Prinzessinnen Töchter aus Wien am 12 diß in Preßburg angekommen war und der Erzherzog Gros Herzog bey.

Des Hrn. Erzherzogs Carl k. H. welche sich nun vollkommen wohl befinden, sind zu Anfang dieser Woche hier eingetroffen, aber am 17. d. frühe wieder nach Preßburg zurückgereist.

Es sind mehrere Regimenter beordert, verschiedene Observationskorps zu formiren, und den Exzessen des Passawand Oglu Schranken zu setzen. Nach den neuesten Nachrichten aus der Türkei, soll in dem ottomannischen Reiche eine allgemeine Gährung herrschen. Vielleicht dürfte diese Gährung noch die Veranlassung geben, die Moldau und Wallachey in die Entschädigungsmasse zu ziehen.

In der Nacht vom 14 kam zu Wien unversehens Feuer auf den unter den Weisgebern angelandeten Schiffen aus, welche mit Früchten beladen waren; da es sehr schnell um sich griff, und nur ein Schiffsknecht dabey zugegen war, so giengen drei dem Baron Fellner gehörige Schiffe mit 76,000 Mezen Haber und Waizen zu Grund.

In Triest haben die Handlungs-Häuser Berdoni und Abraham Hirsch ein Falliment von mehrern 100,000 fl. gemacht. Man vermuthet dabey Betrügerey, und hat um so mehr Ursache dazu, da die Bankeroutiers sich flüchtig gemacht haben. Ein hiesiges Handlungshaus Uffenheimer und Herz verliert dabey allein 60,000 fl.

Das bisherige bestehende Gesez, nach welchem jeder Wechsler oder Handelsmann und Fabrikant seine Handlungsfreiheit verliert, und aus dem beym Merkantil-Gericht befindlichen Handlungs-Protokoll seine Firma ausgestrichen werden muß, wenn bey einem Konkurs oder Abfindung mit den Gläubigern diese mehr als 12 Procent verlieren, ist erneuert, und den Gerichtsstellen deßhalb eingeschärft worden, so oft sich ein solcher Verlust ereignet, auch hievon der politischen Stelle mit Vorlegung des Aktiv- und Passivstandes die schleunige Anzeige zu machen.

Regensburg, vom 22 Juny.

Der kurmainzische Hr. Direktorialgesandte hat bei der fortdauernden Stille, die auf dem Reichstag herrscht, und bei der Abwesenheit mehrerer Hrn. Gesandten, bei seinem Hof nun wirklich angefragt: ob nicht für diesesmal die großen, seit mehreren Jahren unterbliebenen Komitialferien auf einige Zeit zu verabreden seyn mögten? Da indessen nach mehreren kürzlich hier eingegangen Privatnachrichten die Entschädigungsangelegenheit durch eine am 4. d. zu Paris zwischen dem französ. Minister Talleyrand und den Gesandten der hauptsächlich dabei interessirten Höfe unterzeichnete Konvention die vollständige Erledigung erhalten hat, so mögte wohl hiezu die Genehmigung des Herrn Kurfürsten von Mainz nicht erfolgen, auch dürften unter diesen Umständen die abwesenden Hrn. Gesandten zu einer frühern Zurükkunft hieher allerdings nun sich bewogen finden.

Vor ein paar Tagen hat der erzherzogl. östreich. Hr. Direktorialgesandte, von Fahnenberg, als fürstbischöfl. Lüttichischer Stimmvertreter bei einigen Gesandten, vorzüglich der geistlichen Höfe von der bedauernswürdigen Lage des Fürstbischoffs von Lüttich eine lebhafte Schilderung gemacht, und darauf angetragen, daß ihm, wenigstens bis zum Ausgang des Entschädigungsgeschäfts, von Seiten seiner Mitstände einige Unterstützung zugewandt und derselbe gegen Noth und Mangel geschützt werden möge. So viel man vernimmt, so haben Se. churfürstl. Gnaden von Mainz gedachtem, dermalen zu Erfurt sich aufhaltenden Fürstbischoff die nöthigen Viktualien bisher unentgeldlich abreichen lassen.

Frankfurt vom 25. Juny

Gestern statteten Se. Hochf. Durchl. der Fürst von Nassau Oranien nebst der Frau Erbprinzessin von Braunschweig Durchl. und Ihre Hochf. Durchl. die verwittwete Frau Erbprinzessin zu Baden mit des Hrn. Erbprinzen und der Prinzessin Marie zu Baden DD. einen Besuch bey dem Hessen-Homburgischen Hofe ab, und nahmen daselbst das Mittagsmahl ein. Heute dejeunirten die hohen Herrschaften im dem Garten des hiesigen Bankiers und russ. kaiserl. Konsuls, Hrn. Moritz von Bethmann, worauf die Durchlauchtigsten Badenschen Herrschaften, in Begleitung des Hrn. Erbprinzen von Hessen Darmstadt H. D. nach Darmstadt abreiseten.

Frankreich.

Paris, vom 17 Juny.

Den 12. Juny kam zu Bordeaux ein Kauffartheyschiff aus St. Domingue an. Es war am 4. April aus dem port républicain ausgelaufen. Der Kapitain gab mündlich folgende Nachrichten: Die Colonie war in einem kaum zu begreifenden Wohlstand, bey einem so verheerenden Krieg in den benachbarten Provinzen. Die franz. Armee hatte sehr wenige Kranke und war wohl behalten. Die Handelsgeschäfte zeigten sehr befriedigende Resultate in der Kolonie. Der Wein stund zu 42 bis 44 Gourden das Barrique; der Kaffee zu 17 bis 18. S. das

Pf. und der Zucker zu 40 Fr. der Centner. Es war auch eine grosse Menge Kolonial-Waaren vorräthig, welche noch durch diejenige zunahm, welche man aus den Gebirgen zurückbrachte, wohin man sie vor der Wuth der Neger, im nördlichen Theil, geflüchtet hatte. Diese Vorräthe ließen schnelle und vortheilhafte Rückladungen für die Kauffarthey-Schiffe hoffen.

Paris, vom 21 Juny.

Nach Pariser Briefen vom 20. Juny hatte ein Schritt des Bischoffs von Amiens, welcher von den konstitutionellen Geistlichen einen öffentlichen Widerruf gefordert, den Unwillen des ersten Konsuls in einem solchen Grad erregt, daß er durch den Staatsrath Portalis den Bischöffen bedeuten ließ, sie sollten nicht allein sich nicht mehr beygehen lassen, von den Geistlichen, die sie anstellten, solche Widerrufserklärungen zu fordern, sondern sogar nicht mehr zu zugeben, daß dergleichen Statt hätten. Auch mußte der Kardinal Legat, dem auf den Fall, daß er sich widersetzte, mit dem Befehl Paris zu verlassen, gedroht wurde, durch eine förmliche Erklärung anerkennen, daß der Pabst zwischen den konstitutionellen und den ungeschwornen Geistlichen keinerley Unterschied mache. Der gesammten Geistlichkeit war zugleich von der Regierung bedeutet worden, daß kein Priester einem Paar, welches sich, nachdem es geschieden worden, wieder verheirathen wolle, das Sakrament der Ehe verweigern dürfe.

Da seit einiger Zeit der Vollziehung des Amnestiegesetzes Einhalt gethan worden war, so fanden sich an den bestimmten Grenzörtern sehr viele zurückgekommene Emigrirte, die auf die Erlaubniß, weiter ins Land zu reisen, warteten, nunmehr schritt man aber zu Paris mit verdoppelter Thätigkeit an die Ausfertigung der Amnestiezeugnisse.

Der als Chef eines royalistischen Insurgentenhaufens bekannte Bourmont sollte nächstens nach Louisiana deportirt werden, man versprach ihm dort Güter anzuweisen. Seine Gemahlin, die sich mit ihm hatte einsperren lassen, und im Gefängniß niedergekommen war, wollte ihm folgen.

Der vom Kommando in Genua zurückberufne Gen. Sahüguet war zum Generalkapitain der Insel Tabago bestimmt.

Nach eben diesen Briefen war bereits ein Definitivtraktat mit der Pforte zu Paris abgeschlossen, und zwar unter Bedingungen, welche die bisherigen Gerichte von Planen auf die europäische Türkey zu zerstören schienen.

Man glaubte, daß der 14. Julo der Zeitpunkt seyn würde, wo zu den lange angekundigten Veränderungen in der Verfassung geschritten werden sollte.

Paris, vom 22 Juny.

Vorgestern hat der Erzbischoff von Paris Gottesdienst in dem Pallast der Tuillerien gehalten, welchem die drey Konsuln beigewohnt haben. Unmittelbar nach dem Evangelium haben der Kardinallegat, als Erzbischoff von Mailand, der Erzbischoff von Bordeaux, die Bischöffe von Amiens, Mans, Limoges, Lüttich, Namur und Ataccio den Eid der Treue in die Hände des ersten Konsuls abgelegt.

Die Regierung hat die Errichtung einer Privatkapelle in dem Prytanäum erlaubt. Die Administratoren dieser Anstalt haben sich seitdem mit dem Erzbischoff von Paris über die Wahl eines Geistlichen benommen, der am 19. d. bey einem Besuch, den der Erzbischoff in dem Prytanäum abstattete, durch diesen den Zöglingen vorgestellt worden ist. Der Erzbischoff gieng durch die ganze Reihe der Zöglinge, die seine väterlichen Ermahnungen mit der größten Aufmerksamkeit anhörten. Er verließ endlich das Haus, zufrieden mit der darinn herrschenden guten Ordnung und mit den Beweisen der Ehrerbietung, womit ihm von den Vorstehern des Instituts, so wie von ihren Untergebenen begegnet worden war.

Ein Beschluß der Konsuln vom 16. d. enthält verschiedene neue Verfügungen in Betreff der Handelsbörsen, vorzüglich die, daß dieselben allen Bürgern, und selbst den Fremden, offen stehen sollen.

Strasburg, vom 24 Juny.

Die neusten Berichte und Briefe aus Italien bestätigen die Nachricht von der Abdankung des Königs von Sardinien, der sich in das päpstl. Benediktiner-Kloster zu Subiaco bey Rom begiebt, um dort seine Tage zu beschließen. Er behält den Königstitel und empfängt jährlich 50,000 Piaster von seinem Nachfolger.

Grosbrittanien.

London, vom 15. Juny.

Nach den Erläuterungen, welche der Kriegssekretär bey Vorlegungen des Militäretats für das nächste halbe Jahr hinzufügte, werden, ausser dem Meuronschen Regiment, das bestimmt ist, im Sold der ostindischen Kompagnie zu bleiben, nur noch 3 fremde Regimenter beibehalten werden: dasjenige, welches bey der Kapitulation von Ceylon sich auf 10 Jahr in brittischen Dienst begeben hatte, das gegenwärtig zu Alexandrien befindliche Emigrantenregiment Rohan, und das deutsche Regiment der Königinn; 321,000 Pf. Sterl. sind in Rechnung gebracht, nicht bloß für die Besoldung deren, welche beybehalten werden, sondern auch zur Entschädigung für die zu entlassenden. Für die Kolonien sind

25,000 Mann in Anschlag gebracht, für Irland eben so viele, und für Großbrittanien 47,000.

Bey Gelegenheit der Finanzresolutionen, welche am 11. von dem Unterhauß angenommen wurden, machte der Minister Addington eine Versicherung des k. k. Botschafters, daß der Wiener Hof die während des Krieges Subsidienweise von England erhaltene Vorschüsse lösen würde, sobald es die Umstände erlaubten, bekannt, und führte die Thätigkeit, mit welcher Oestreich an Wiederstellung seiner Finanzen, wie auch die von dieser Macht bewiesene Bundsgenossentreue, als Gründe an, warum man ihr in dieser Angelegenheit sowohl Vertrauen als Gefälligkeit schuldig sey.

London, vom 16 Juny.

Nun hat der Hof direkte offizielle Berichte vom Aufstand den 8. Negerregiments auf der Insel Dominique, durch den Major Hamilton, vom 68ten Regiment, der über Porthsmouth angekommen ist, erhalten. Der Aufstand hatte nur 2 Tage lang gedauert. Am 10. April brach er aus und am 12. ward er ganz gedämpft. Der Verlust besteht in 2 Todten und beylaufig 24, zum Theil schwer Verwundeten. Das rebellische Regiment hatte über 100, theils Todte, theils Verwundete.

Der Obrist Follarton ist, mit dem Kapitain Hood und dem General Picton, der auf der Dreyeinigkeits-Insel als Gouverneur sich befindet, als Kommissair für diese letztre Insel ernannt worden. Diese Kommission soll ein Jahr lang bestehen, und alles besorgen, was diese neue Besitzung angeht.

Lord Hutchinson ist zu Douvers gelandet. Das Unterhaus hat ihm, auf die Botschaft des Königs, eine jährliche Pension von 2000 Pf. St. welche auf seine 2 Söhne erblich ist, ausgeworfen.

Das Unterhaus hat nunmehr die Taxe aufs Papier vermindert; das Papier der ersten Klasse bezahlt statt 5 Den. nur noch 3 Den. (oder 30 Centimes) vom Pfund, und das Papier geringrer Gattung, statt 3 Den. 11/2 Den. (oder 15 Centimes) vom Pfund.

Der franz. General-Handels-Kommissär, Coquebert-Montbret, hat schon eine Unterredung mit Lord Hawkesbury gehabt. Da man wegen der Basis des zu schließenden Handels-Traktats beyderseits schon einverstanden ist, so sieht man einem glücklichen Erfolge dieser Unterhandlungen mit nächstem entgegen.

Niederlande.

Brüssel vom 20 Juny.

Vorgestern eilte ein preussischer Kourier, von Berlin kommend, hier durch nach Paris, und gleich darauf ein Offizier der Konsular-Leibwache, als Kourier, nach Berlin und Petersburg. Die Depeschen des letztern sollen Bezug auf die Zusammenkunft in Memel haben, an welcher Frankreich lebhaften Antheil zu nehmen scheint, da wahrscheinlich sehr wichtige Gegenstände die Veranlassung dazu sind. Man glaubt, daß die Angelegenheiten der Säkularisationen und Entschädigungen in Deutschland in Memel entschieden werden ausgemacht werden.

Seit einiger Zeit spricht man hier von einer andern Zusammenkunft, welche am Rhein zwischen dem ersten Konsul und einer erhabenen Person Statt finden soll, nach einigen, ist diese letztere der Erzherzog Carl, nach andern, der König von Preussen, wann Se. Majestät sich nach Westphalen zur Revue begeben werden, man nennt Düsseldorf als den Ort zur Zusammenkunft. Dem sey wie ihm wolle, zuverläßig ist es, daß die Reise des ersten Konsuls nach unsern Gegenden nicht allein große Verbesserungsplane, sondern auch politische Rücksichten zur Absicht haben wird, welche sich mit der Zeit entwickeln werden.

Wichtig für die ehemahligen belgischen Departementer ist die offizielle Nachricht, daß zwischen Brüssel und Charleroi ein Kanal eröffnet werden soll, und daß der Ingenieur Viennois zur Leitung dieser Arbeiten schon ernannt ist. Man weiß, daß die Regierung dem Staatsrath Cretet, welcher die Oberaufsicht über Brücken-Chaussee-Kanalbau ꝛc. hat, bereits mehrere Millionen zu dieser Unternehmung, so wie zur Eröffnung des Kanals, welcher die Maas mit dem Rhein verbinden soll, übergeben haben.

Schweden.

Stockholm vom 11. Juny.

Vorgestern traten unsere königl. Majestäten die Reise von hier zur See nach Finnland an. Um 10 Uhr des Vormittags langten Se. Maj. der König und Ihro Maj. die Königin mit Ihrer Suite auf dem königl. Schiffsholm an. Der König begleitete die Königin durch die von anwesenden Offizirs der hiesigen Garnison formirte Reihe an Bord der königl. Jacht Esplendian, nach welchem sich Se Maj. zu Ihrem eignen Schiffe, der königl. Jacht Amadis, begaben, wo die Flagge sogleich aufgezogen und von dem Castelholm mit 128 Kanonenschüssen salutirt ward. Gegen 11. Uhr wurden die Anker gelichtet, und bey Passirung des Castelholms wieder mit 128 Kanonenschüssen salutirt, die mit zwei von der königl. Jacht Amadis beantwortet wurden. Für diejenigen des königl. Hofstaats, die auf den Schiffen Ihrer Majestät nicht aufwarten, und für die Beamten und übrige Bedienung folgten mehrere besondere Fahrzeuge den königl. Jachten nach.

Der hier angestellte und seit einigen Tagen hier angekommene französ. Gen. Handelskommissär Desgouttes wurde Sr. Maj. dem König vor der Abreise nach Finnland in einer Audienz von dem französischen Gesandten, Br. Bourgoing, vorgestellt.